

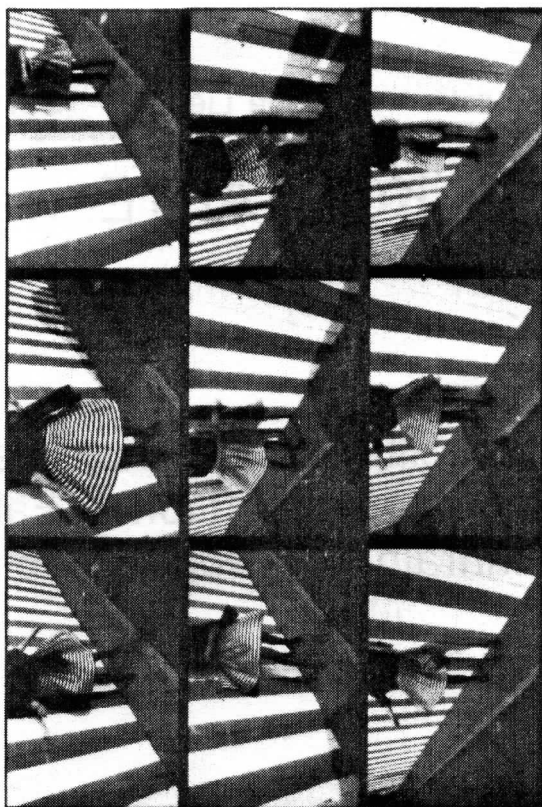
Universität Innsbruck
Institut für Kunstgeschichte
Institut français d'Innsbruck

Philippe Lavielle Philippe Liegeois Olivier Perrot

KONTAKTE

Ausstellung im Neubau der
Geisteswissenschaftlichen Fakultät
Innrain 52, Erdgeschoß

25. Mai - 22. Juni 1984
Montag bis Freitag, 10-13 und 15-17 Uhr



KONTAKTE

Als Robert Frank, anerkanntermaßen der Erfinder eines neuen Reportagestils, am Ende seines Werks »Lines of my hands« Kontaktstreifen und Fragmente von Filmstreifen präsentierte, ignorierte man ihn und gab vor, nicht zu sehen. Als sich Walker Evans am Ende seines Lebens bemühte, das Objekt und die Photographie in einem dialektischen Spiel einander gegenüberzustellen, in dem nicht mehr klar ist, welches von beiden nun das Bild ist, geriet er gleichfalls in Vergessenheit.

Seit ungefähr 10 Jahren erleben wir eine Umkehr / eine Ermahnung zur Ordnung im Bereich der bildenden Künste und ganz besonders in der Photographie. Durch diese Umkehr wird versucht, alle Erfahrungen und Forschungen zu verheimlichen und die allerletzte Bewußtwerdung der Moderne zu verzögern. Wenn man zu den eben erwähnten Versuchen noch die bewundernswerte und vergängliche Arbeit von Ugo Mulas in den Sechzigerjahren in Italien hinzufügt, die tragischen Graffiti-Spiele eines Arnulf Rainer hier in Österreich und die vielfältigen Arbeiten, über welche die Kritik seit langem den Mantel des Schweigens zu breiten versucht (außer wenn sie auf dem Markt der sogenannten »legitimen« Künste auftauchen), dann muß man zugeben, daß die Photographie nicht nur die mnemonische oder dokumentarische Praxis ist, auf die man sie gerne reduzieren würde.

Heute stellen sich zahlreiche junge Künstler Fragen über ihr Medium, beschäftigen sich ernsthaft damit und bemühen sich, seine Grenzen zu ermessen und diesen so zarten, so zerbrechlichen Status des photographischen Bildes immer weiter zu dehnen wie die Saite einer Violine.

Die drei jungen französischen Photographen, deren Werke wir hier zeigen, gehören zu diesen Abenteurern der zeitgenössischen Photographie, die beschlossen haben, das was man die »Zivilisation des Bildes« nennt, von innen her anzugreifen; dieser Singular hat merkwürdigerweise einen gewichtigen Einfluß, denn das Bild ist heute vollkommen austauschbar; und man weiß sehr wohl, daß die sogenannten Kommunikationsmedien tatsächlich nur untereinander kommunizieren und dabei mehr und mehr die Individualität ausklammern.

Diese Künstler geben sich nicht zufrieden mit Photoclubs und populärwissenschaftlichen Zeitschriften; ihre Auffassung von Photographie ist ungemein viel reicher und strenger. Sie überlassen den mittelalterlichen Theologen die Probleme des Referenten und packen, ähnlich wie Bildhauer vielleicht, den Rohstoff der Photographie an, diesen unentbehrlichen Werkstoff, die Spur des Films, den Kontaktbogen, die Spur der Spuren, den Hinweis der Hinweise, die Minimalphotographie, der sie einen ästhetischen und plastischen Stellenwert verleihen, und benennen dadurch das nicht Zeigbare oder das nie Gezeigte. Dieses minimale und vielfache Bild, das noch nicht aus seiner Matrix gelöst ist, umgeben von Perforationen und Glyphen, erlangt so Symbolwert, ist Symbol für die Technologie des Bildes selbst, mit der sich die Photographen gewöhnlich nicht beschäftigen.

Solche Bilder eignen sich ausgezeichnet für das Spiel von Abfolgen, Serien und Sequenzen, Erscheinungen, Verschwinden, für Spiele von fast musikalischen Rhythmen, Kinetik. Hier geht ganz deutlich die Photographie über die Photographie hinaus, über das was wir gemeinhin Photographie nennen. Hier wird der Kontakt neu geknüpft mit den alten und ständig aktuellen Fragen über die Modernität der Kunst, diese ständige Infragestellung ihres Status, die von Poussin bis Cézanne, von Ingres bis Support/Surface eine der Konstanten der französischen Kunst ist. Desgleichen wird der Kontakt auch mit den anderen zeitgenössischen experimentellen Praktiken wieder aufgenommen, aus denen die Photographie nicht ausgeklammert werden darf. (Übersetzung: Christine Breuss)

Alain Fleig

Philippe LAVIALLE

Geboren am 21. Mai 1954 in Paris

Studium: Städtebau und Photographie

Berufsphotograph an der Ecole polytechnique

Photographiert seit 1971

Parallel dazu Forschung im Bereich der Musik

Hat verschiedene Videofilme und Diaschauen produziert

Erste Ausstellung 1979 im Conservatoire national de Saint-Maur

Nimmt regelmäßig an den »Rencontres Internationales de la photographie« in Arles teil.

NOVEMBER 1984 »10 jeunes / 10 questions à la photographie« in Paris, im Rahmen des »Mois de la photo«.

Olivier PERROT

Geboren am 26. Oktober 1963 in Paris

Studium der Kunst, gegenwärtig Student an der Universität von Paris VIII

Abschluß des Studiums der bildenden Künste

Photographiert seit 1980

Arbeitet 1982 mit Alain Fleig an der Abfassung von »Photo-succès« (pädagogische Methode der Photographie)

Gruppenausstellungen:

1982: L'assiette(Galerie-Restaurant), Paris

1983: Galerie Medicis, Paris

1984: »Sol-Mur«, Museen von Rouen und Le Havre

1984: (November) »10 jeunes / 10 questions à la photographie« in Paris, im Rahmen des »Mois de la photo«.

Philippe LIEGEOIS

Geboren am 25. Juni 1959 in Aix-en-Provence

Architekturstudium an der E.S.A.

Photographiert seit seinem 16. Lebensjahr

Gruppenausstellung:

1979: Kulturzentrum von Saint-Cyr l'Ecole

1981: Salon von »Fontenay-Phot«

1984: (November) »10 jeunes / 10 questions à la photographie« in Paris, im Rahmen des »Mois de la photo«.

Eigene Ausstellung:

1981: An der Ecole Spézielle d'Architecture in Paris

1982: Kulturzentrum von Orléans